

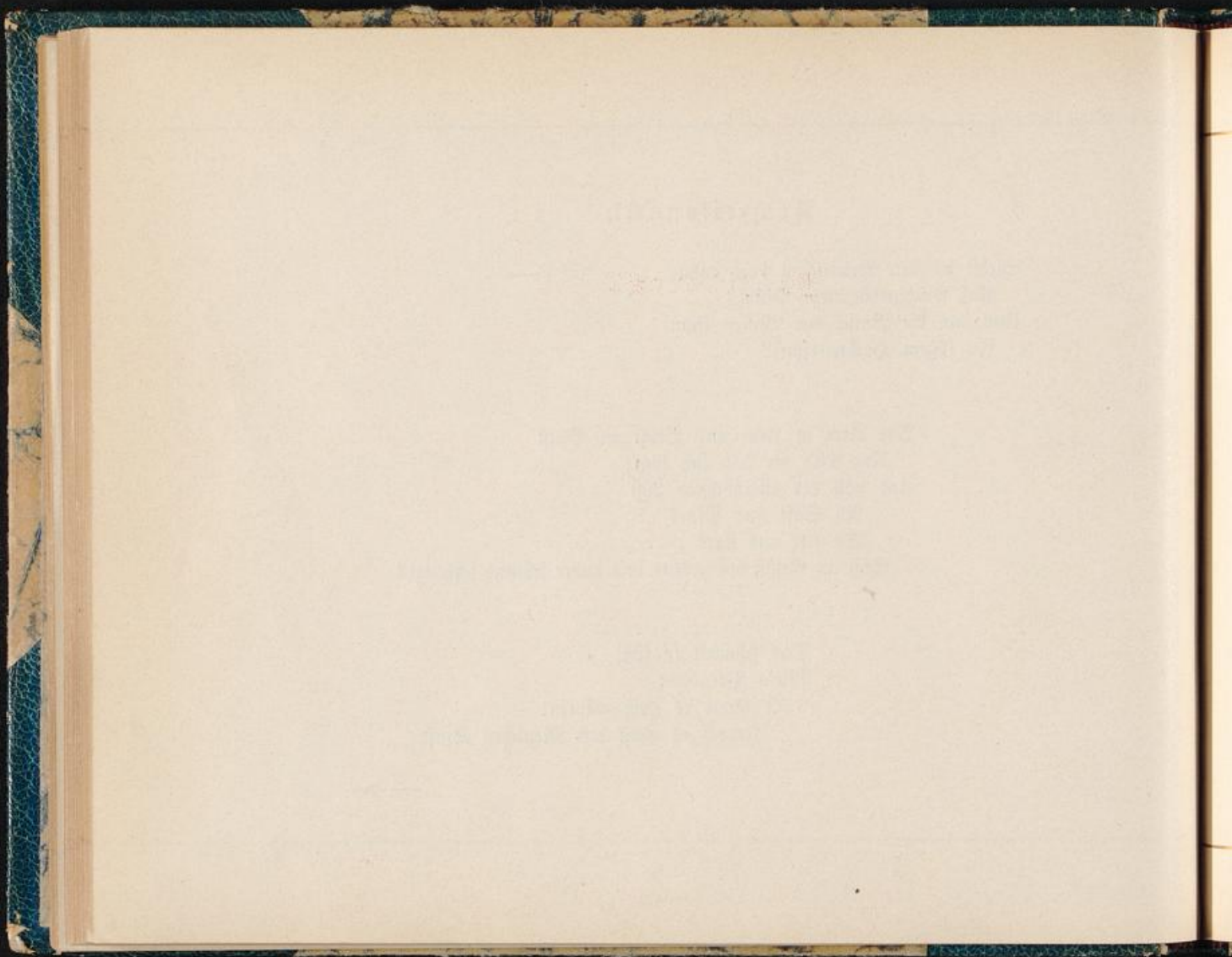
Hochzeitsnacht.

Siehst du den Bräutigam dort ruhn
Auf weichgetürmtem Pfühl?
Und ihm die Braut den Willen thun
In süßem Hochzeitsspiel?

Wie Arm in Arm und Brust an Brust
Und Leib an Leib sich fügt;
Und voll der allerhöchsten Lust —
An Saft und Mark
So fest und stark —
Sich ein Gefäß des Lebens in's andre sehrend schmiegt?

Das schmeckt so süß,
Wie's Paradies:
O könnt es ewig währen!
Jedoch es muß des Menschen Kraft





Und Leidenschaft
Den Menschen neu gebären.

Des Werdens Strom ergießt der Mann
Zu seines Weibes Schooß;
Und neues Leben ringt sich dann
Aus ihrem Leibe los.

